

WORT ZUR WOCHE - Oktober 2012 (3)

Achte auf deine Einstellung gegenüber Glaubensgeschwistern in Not - Zac Poonen

(Watch Your Attitude to Your Fellow Believers in Need)

In Matthäus 25,31-46 beschäftigt sich Jesus mit unserer Einstellung gegenüber Glaubensgeschwistern, die in Not sind. Diese Not kann geistlich oder physisch sein.

Hier sehen wir, dass einige das Reich Gottes erben, weil sie ihren Geschwistern im Glauben wie dem Herrn dienten. Ihr Dienst geschah so sehr im Verborgenen, dass ihre linke Hand nicht wusste, was die rechte tat (Mt 6,3). Und zwar so sehr, dass sie sich nicht einmal daran erinnerten, als der Herr sie an das Gute, das sie taten, erinnerte! (Mt 25,38).

Jesus lehrte hier auch, dass jeder Dienst, den wir für die geringsten Seiner Brüder tun, ein Dienst für Ihn ist (Mt 25,40). Es ist bedeutsam, dass Er hier von den Geringsten spricht, denn wir haben die Tendenz, den wichtigsten Gläubigen zu dienen und die Armen und Verachteten zu ignorieren! Menschen, die mit Essen und Trinken, Kaufen und Verkaufen, Bauen und Pflanzen allein für sich selbst beschäftigt sind, werden zurückgelassen werden, wenn Jesus zurückkehrt (Lk 17,28.34).

Nur diejenigen, deren Dienst für den Herrn eine liebevolle Anteilnahme für ihre Glaubensgeschwister beinhaltet, werden in das Himmelreich aufgenommen werden. In einem anderen Abschnitt sprach Jesus über eine andere Gruppe von Menschen - die zu dieser Gruppe einen Gegensatz bilden. Es sind diejenigen, die sich an all die guten Dinge, die sie im Namen des Herrn getan haben, erinnern. Sie stehen auch vor demselben Richterstuhl und erinnern den Herrn daran, dass sie Dämonen ausgetrieben, gepredigt, Kranke in Jesu Namen geheilt, u.a. getan haben. Aber sie werden vom Herrn verworfen, obwohl sie all diese Dinge getan hatten, weil ihnen die allererste Voraussetzung fehlte - ein verborgenes Leben der Heiligkeit vor Gott. Sie waren ganz in der Größe ihrer Gaben aufgegangen.

Es ist interessant, den Gegensatz zu sehen.

Jene, die Kranke geheilt hatten, werden verstoßen (Mt 7,22-23). Aber jene, die bloß die Kranken besucht hatten, werden das Reich Gottes erben! (Mt 25,34.36). Gott bittet uns nicht, die Kranken zu heilen, wenn wir das „Talent“ der Heilungsgabe nicht empfangen haben. Aber wir können die Kranken besuchen, sie ermutigen und im Namen des Herrn segnen. Wir werden dann feststellen, dass wir für Christi Rückkehr bereit sind, während viele, die Kranke heilten, zurückgelassen werden! Um anderen auf diese Weise zu dienen, müssen wir bereit sein, Unannehmlichkeiten auf uns zu nehmen.

Diejenigen, die nie möchten, dass ihre täglichen Pläne durch Störungen von bedürftigen Menschen durcheinandergebracht werden, werden gewiss zurückgelassen werden, wenn Jesus kommt. Wir müssen Zeit, Geld und vor allem unsere eigenen Pläne und unseren Willen opfern, wenn wir anderen im Namen des Herrn dienen wollen.

Selbstsucht ist so stark in unserem Fleisch verwurzelt, dass es - sogar wenn wir uns selber von den Sünden der Wollust, des Zorns und der Habgier gereinigt haben - möglich ist, nur für uns selber zu leben. Es kann eine Heiligkeit geben, wie die Heiligkeit der Pharisäer, die nur mit sich selbst beschäftigt ist und die uns nicht von der Selbstsucht befreit. Das ist eine Fälschung der wahren Heiligkeit; doch es ist leicht, von ihr verführt zu werden.

Jesus lehrte uns zu beten: „Gib uns... Vergib uns... Erlöse uns...“ (Mt 6,11-13). Eine Heiligung, die uns keine Anteilnahme für andere Menschen gibt, die noch in ihren Sünden und in Not sind, ist eine wertlose Fälschung, die nur dazu taugt, in den Mülleimer geworfen zu werden.

Wir müssen unsere Denkweise neu orientieren („erneuert euren Sinn“, Röm 12,2), sodass wir uns in die Schuhe der anderen versetzen und zu verstehen versuchen, was sie durchmachen. Das ist die Christusähnliche Rücksichtnahme, die uns darauf vorbereitet, das kommende Reich Gottes zu erben. Jemand, der nur an sich und an die Bedürfnisse seiner Familie denkt, betrügt sich nur selbst, wenn er meint, dass er bereit für Christi Kommen ist, egal wie „heilig“ er sein mag.

Übersetzung: Alois Mair

Wenn Sie mehr Informationen haben möchten, schreiben Sie bitte an: info@cfcindia.net

Diese E-Mail kann ohne Vornahme von Änderungen kostenlos kopiert und verteilt/weitergeleitet werden, wenn Sie den Namen des Autors und die Adresse der Webseite der CFC deutlich angeben.

Wenn Sie frühere Ausgaben vom „WORT ZUR WOCHE“ sowie weitere Artikel, Bücher und Audiopredigten lesen bzw. hören oder herunterladen möchten, so klicken Sie bitte auf folgenden Link: <http://www.cfcindia.com/deutsch>